

Wirtschafts- und Wissenschaftspotential der sozialistischen Staaten zu vereinen. Nach der XXIII. Tagung des RGW (1969) wird die Entwicklung der s. ö. I. vor allem charakterisiert durch die Ausarbeitung der Hauptrichtungen für die weitere wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der RGW-Länder und konkreter Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung in einem längeren Zeitraum; die Vervollkommnung der Formen und Methoden der Volkswirtschaftsplanung; die zwischenstaatliche Spezialisierung und Kooperation der Produktion, besonders in den für den technischen Fortschritt entscheidenden Zweigen; die Erweiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik; die aktive Anwendung der Währungs-, Finanz- und Kreditbeziehungen. Die sozialistischen Länder erhöhen ihre Anstrengungen für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau, für die Nutzung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution. Dem entsprechen die von der XXV. Tagung des RGW (Juli 1971) beschlossenen Aufgaben des — ** Komplexprogramms für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW*. Die Lösung dieser Aufgaben setzt hohe Maßstäbe für die Entwicklung der Produktion und für die Leistungen in Wissenschaft, Technik und Ökonomie. Hierzu muß jedes Mitgliedsland des RGW durch maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion seinen Beitrag leisten. Das stellt hohe Ansprüche an die Realisierung aller Faktoren des ökonomischen Wachstums, auch jener, die vom Niveau der allseitigen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder, von der s. ö. I. abhängen.

Die Zusammenarbeit der Mitglieds-

länder des RGW mit den Entwicklungsländern erleichtert die Umgestaltung der Wirtschaft der Entwicklungsländer und ihres gesellschaftlichen Lebens. Sie zielt vor allem auf die Festigung des staatlichen Sektors in der Wirtschaft, auf die Erschließung von natürlichen Ressourcen und die weitere Ausbildung nationaler Kader. Die sozialistischen Staaten führen einen entschlossenen Kampf gegen die imperialistische Droh- und Boykottpolitik, gegen Diskriminierung und Embargos im internationalen Handel. Sie entwickeln die Wirtschaftsbeziehungen mit kapitalistischen Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils. Diese Beziehungen stärken und erweitern die materielle Basis der Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und dienen, wie der XXV. Parteitag der KPdSU hervorhob, der Festigung der internationalen Entspannung. Die Grundlage dieser Beziehungen ist die Stärkung der Zusammenarbeit und der Geschlossenheit der Mitgliedsländer des RGW.

Die gegenwärtige Etappe der s. ö. I. ist durch eine zunehmende und effektive Nutzung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung und Kooperation in Wissenschaft, Technik und Produktion gekennzeichnet. Diesem Ziel dienen die auf der XXXII. und XXXIII. RGW-Tagung (1978 und 1979) angenommenen langfristigen Zielprogramme für die Lösung grundlegender Probleme der Zusammenarbeit. Zugleich sind die Aufgaben zu lösen, die die wissenschaftlich-technische Revolution und die Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus stellen. Die Gemeinschaft der Mitgliedsländer des RGW wird in einem langfristigen Prozeß entsprechend den konzeptionellen, materiellen und finanziellen Voraussetzungen auf der Basis höchster Arbeitsproduktivität